

unabhängige Anthemien (Fig. 54), lediglich decorativer Natur, aufgestellt waren. Alle diese Ziegel und Anthemien waren von Marmor gefertigt. Während in Sicilien die umgekehrte Sitte herrschte, die Ziegel sich in vollen Flächen berühren zu lassen, berührten sich hier die Ziegel nur in den Kanten.



Fig. 54. Anthemion.

Wollen wir noch etwas über die Polychromie des Parthenon hinzufügen — obwohl hier gerade sehr viele Stellen ihrer Färbung nach zweifelhaft bleiben —, so hatten wir schon des verschiedenen Farbenschmucks der Capitelle gedacht.

Das Epistylion war von jeglicher Färbung freigelassen; nur die vergoldeten Schilde und zwischen ihnen bronzene Inschriften belebten es.

Die Tropfenregula war vermuthlich blau mit abfallend aufgemalten goldenen Anthemien. Darauf folgten die Triglyphen sicher in blau mit den dazwischen liegenden Metopen, deren Hintergrund wahrscheinlich roth bemalt war. Die Geisonplatte war in ihrer Unteransicht roth, in ihrer Front gar nicht bemalt; das dorische Kymation darüber mit abwechselnd rothen und blauen Blättern.

Der Hintergrund der Tympana scheint roth gewesen zu sein.

Dass die Figuren der Metopen, der Giebfelder und des Frieses gleichfalls bemalt gewesen, unterliegt keinem Zweifel, nur über die starke oder schwache Bemalung kann ein Zweifel obwalten.

Ob die Cellawand roth bemalt gewesen, ist nicht auszumachen; die jetzt sichtbare rothe Bemalung könnte auch aus späterer Zeit stammen.

Allen denjenigen, welche sich für Polychromie an dorischen Tempelbauten interessieren, kann ich das verdienstvolle Werk des dänischen Professors L. Fenger empfehlen, „Dorische Polychromie“, obschon auch dieses Werk in Manchem noch verfänglich scheint z. B. in der Blaufärbung des oberen Theils der Ante.

Nachdem wir so den Tempel in seinen Einzelheiten kennen gelernt haben, stellen wir ihn in seinem heutigen Zustande dar (Taf. XII) und gehen dann zu seinem plastischen Schmuck über.

An Metopen besass der Tempel zweiundneunzig: vierzehn in jeder Front und zweiunddreissig an jeder Seite. Fünfzehn davon und zwei Fragmente befinden sich unter den Elgin marbles in London. Eine Metope, die früher vom Gesandten Choiseul-Gouffier in Athen gekauft wurde, ist jetzt im Louvre zu Paris. Zwei Köpfe von einer in London befindlichen Metope sind von Brøndstedt für das Kopenhagener Museum